

# Ich danke dir, Herr!

Jesaja 12,1-6

Jubelkonfirmation

Sonntag, 18. September 2022 (14. So. n. Trinitatis)

Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

☎ 03731 696814    ✉ [daniel.liebscher@evlks.de](mailto:daniel.liebscher@evlks.de)

[jakobi-christophorus.de](http://jakobi-christophorus.de)

---

## Jesaja 12,1-6

**1** Zu der Zeit wirst du sagen: **Ich danke dir, HERR!**

Du bist zornig gewesen über mich.

Möge dein Zorn sich abkehren, dass du mich tröstest.

**2** Siehe, **Gott ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht;**

denn Gott der HERR ist meine Stärke und mein Psalm

und ist mein Heil.

**3** Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Brunnen  
des Heils.

**4** Und ihr werdet sagen zu der Zeit: Danket dem HERRN,  
rufet an seinen Namen! Machet kund unter den Völkern sein Tun,  
verkündiget, wie sein Name so hoch ist!

**5** Lobsinget dem HERRN, denn er hat sich herrlich bewiesen.  
Solches sei kund in allen Landen!

**6** Jauchze und rühme, die du wohnst auf Zion;  
denn der Heilige Israels ist groß bei dir!

*Liebe Gemeinde, liebe Jubelkonfirmanden,*

ich habe einen Bekannten, der hat eine Weile in Deutschland  
als Missionar gelebt, spannend?

Er ist einfach in ein trostloses DDR Plattenbaugebiet gezogen  
und hat dort gewohnt.

Am Anfang bestand seine Mission einfach darin, die Nachbarn freundlich zu grüßen.

Wenn man ihn gefragt hat, was er macht, sagte er damals:

**Ich übe mich im missionarischen Grüßen.**

So sind erste Kontakte entstanden und dann Gespräche, bald auch über den christlichen Glauben und später Gebete und noch später Gottesdienste und eine schöne Gemeinschaft. Aufgrund dieser Erfahrung kam mir zum heutigen Bibelwort die Idee, was missionarische Danken ist?

Wenn Christen ihrem Gott so sehr dankbar sind, dass es rundherum jeder merkt.

**Missionarisches Danken ist eine Lebenshaltung, die Dankgebet, Loblied und Verkündigung zugleich enthält.**

*Ihr Lieben*, wie oft sagt ihr „Gott sei Dank“?

Gott sei Dank, hat mich jemand mit dem Auto mitgenommen, sonst wäre ich zu spät gekommen.

Gott sei Dank, scheint heute die Sonne, da kann ich die Wäsche raushängen, Strom ist teuer.

Gott sei Dank, regnet es heute, da brauche ich nicht zu gießen, Wasser ist knapp.

Gott sei Dank, mein Fernseher funktioniert, weil heute meine Lieblingsmannschaft Fußball spielt.

Gott seid Dank, habe ich meine Tabletten, da sind die Schmerzen wenigstens erträglich.

*Ihr Lieben*, entschuldigt bitte, aber manchmal denke ich, dass viele Gott nicht wirklich danken, wenn sie diese Worte gebrauchen. Deshalb möchte ich eine zweite Frage stellen. Wann hast du „Gott sei Dank“ gesagt und es auch wirklich so gemeint?

Ich finde, es gibt immer wieder solche Gelegenheiten, manchmal, wenn wir sehr erleichtert sind, weil wir etwas geschafft haben oder weil wir eine große Bewahrung erlebt haben. Manchmal auch, wenn wir zurückblicken und einfach nur dankbar sind.

Vielleicht bei Geburtstagen oder Jubiläen, wenn wir die Familie oder liebe Menschen um uns haben.

Das Entscheidende daran ist, dass wir unseren Dank bewusst an Gott richten, dass wir nicht nur die Worte gebrauchen, sondern Gott selbst von Herzen unseren Dank ausdrücken:

**Ich danke dir, Herr!**

Wenn wir so danken und beten, kann plötzlich ein Damm brechen, unsere Gedanken und Gefühle können sich überschlagen und kommen von innen nach außen, wenn wir sagen:

**Ich danke dir, Herr!**

Der Herr ist meine Stärke, mein Psalm und mein Heil.

Danket dem Herrn! Preist seinen Namen vor allen Völkern!

Lobsingt dem Herrn!

Erzählt in allen Ländern von seiner Herrlichkeit!

Jauchzt und rühmt Gott, der groß ist unter uns!

*Ihr Lieben*, seid ihr noch da? Findet ihr das gut?

Möchtet ihr gerne in so eine Freude und Dankbarkeit hineinkommen?

Oder ist es für euch alles weit weg und viel zu schwierig und kompliziert?

Lasst euch heute neu dazu einladen und ermutigen, trösten und anregen.

Erkennt, dass wir einen wunderbaren Herrn haben.

Erfahrt ihn selbst als euren Retter und Helfer, so dass ihr ihn von Herzen loben und von seinem Wirken erzählen könnt.

Lasst euch anstecken, seinen Namen zu preisen und sein Handeln weiterzusagen.

Gottes will das in uns neu entzünden, er will uns neu dafür begeistern, dass wir uns darauf verlassen und diese Wahrheit und Wirklichkeit erfahren, damit wir ihn dafür loben und Menschen davon erzählen.

*Ihr Lieben*, merkt ihr, das ist missionarische Dankbarkeit.

Wenn wir Menschen erkennen und sagen: **Ich danke dir, Herr!**

Dann zieht es uns in die Gemeinschaft mit Gott hinein.

Und es wird in unserem Leben sichtbar, wir strahlen es aus.  
Es wird für anderes sichtbar, es zieht sie an - und letztlich zu Gott.  
Das ist Gottes größtes Ziel, seine größte Freude,  
wenn Menschen ihm danken, ihn loben und preisen,  
seine Taten verkündigen und viele zu ihm finden.  
Ich will mit dieser Predigt werben, dass wir das schrittweise üben.

**Danken tut gut.** Das wissen heute auch viele Menschen,  
und es gibt verschiedene Übungen, um dankbar zu sein.  
Viele von euch wissen das auch, wie gut es tut,  
wenn man sich mal hinsetzt und zusammensammelt,  
wofür wir dankbar sein können, das macht zufriedener und  
glücklicher, das tröstet auch und gibt Mut und Zuversicht.  
Es ist auch gut, wenn man davon erzählen kann und andere  
sich mitfreuen und mit ermutigt werden.  
Auch die Jubelkonfirmation kann so ein Moment sein,  
wo wir zurückschauen und festhalten und weitererzählen,  
wofür wir dankbar sind. Ich finde aber, das reicht nicht, denn:

**Danken ist mehr.** Das erfahren wir erst, wenn wir unseren Dank  
konkret an Gott richten. Und das ist wie gesagt mehr als das  
berühmte „Gott seid Dank“.  
Wenn wir Gott bewusst danken, und die Bibel ermuntert uns dazu  
allezeit und in allem, Gott zu danken.  
Dann sind wir mit Gott wunderbar in Kontakt, die Beziehung  
mit ihm wächst und trägt herrliche Früchte.  
Ich bin mehr und mehr überzeugt, das gilt auch in schwierigen  
Zeiten.  
Vielleicht ist es genau das, wir gerade da brauchen  
und wie Gott uns am besten helfen kann?!  
Es ist gut, in Nöten und Ängsten, Gott für das zu danken,  
was uns hält und ermutigt. Ich glaube, da gibt es viel zu entdecken,  
was wir sonst leicht übersehen in der Not oder angesichts der  
Probleme.  
Wir sind nicht alleine, Gott ist da, er ist stark, er hilft uns,  
er rettet uns.

Wenn wir das durch Danken erfahren, geschieht etwas:

**Unser Danken wird zum Loben.**

Vielleicht singen, jubeln und jauchzen wir sogar: Seht mal alle her!  
Gott ist mein Heil. Der Herr ist meine Kraft und mein Lied.

Wenn wir Gott so loben, dann geschehen zwei Dinge:

Voller Staunen und Anbetung drücken wir Gott unser Vertrauen aus, **unser Danken stärkt unseren Glauben.**

Das hilft uns in allen Lebenslagen, wenn wir nur diesen Gott haben, dann sind wir sicher und fürchten uns nicht.

Und wenn wir Gott so rühmen und preisen,

**der Dank wird dann zur Verkündigung.**

Wir können es angesichts der Nöte, Feinde und Schwierigkeiten bekennen, wir können es unseren Mitmenschen erzählen:

Ihr werdet mit Freude Wasser schöpfen aus dem Heilsbrunnen.

Gott ist groß in unserer Mitte, er ist unsere Rettung.

**Der wahre Dank führt uns zu Jesus.**

Schon in dem alten Danklied des Propheten Jesaja, hunderte Jahre vor Jesus, klingt sein Name in den Worten durch: Gott ist mein Heil, mein Retter, Jeschuah, Jesus!

Gott verspricht seinen Retter, den Messias für Israel und für alle Völker. Wenn er kommt, werden alle sagen:

Danket dem Herrn! Ruft seinen Namen an!

Sagt der ganzen Welt, was er getan hat.

Erzählt allen, wie groß sein Name ist!

Singt für den HERRN, denn er hat Großes getan.

Verkündet es auf der ganzen Welt.

Jubelt und freut euch, Einwohner Jerusalems!

Denn der Heilige Israels, der unter euch lebt, ist groß!

So klingt der höchste Dank. Das ist Gottes Ziel für uns, dass wir Jesus Christus erkennen und zu ihm gehören, dass er das Zentrum unsres Glaubens ist.

Durchs Danken sollen wir zu Jesus kommen.

Denn nur in ihm finden wir alles, was wir brauchen.

Er ist alles, was wir brauchen, er ist unser Retter,  
der Retter der Welt.

*Ihr Lieben*, heute ist eine Gelegenheit,  
wo wir zurückblicken und auch vorausschauen können.  
Wenn wir in beiden Blickrichtungen Jesus sehen,  
dann haben wir das Beste, was wir haben können.  
Wir können unseren Heiland und sein Handeln dankbar erkennen.  
Und wir können seine Güte und seine Treue zuversichtlich  
erwarten. Ich will es allen sagen:

**Wenn wir über Dankbarkeit reden, dann geht es darum, dass wir  
Gott danken und zu Jesus finden und uns bei ihm festmachen.**

Das heißt Konfirmation.

Auch, wenn es lange her ist und wir es unterschiedlich  
festgehalten haben. Wir dürfen immer wieder neu annehmen,  
was Gott uns anbietet. Jeder darf heute neu ergreifen, was Gott  
schenkt und treu bereithält.

Wenn du das heute dankbar erkennst und zuversichtlich  
festhalten willst. Dann sage:

**Ja, Herr, ich danke dir!**

**Ich sehe, du bist mein Heil, meine Stärke und mein Lied.**

**Dafür kann ich dir nur danken und dich loben,  
dass es alle hören und sehen. -**

Das ist missionarisches Danken.

So können wir allen Menschen unseren Retter zeigen.

Jesus ist das Beste, was wir dankbar empfangen und zuversichtlich  
weitergeben können: Siehe, Gott ist mein Heil! Ich bin sicher  
und fürchte mich nicht, denn Gott, der Herr ist meine Stärke.  
Alle können mit Freude schöpfen aus diesem Brunnen des Heils.  
Von Jesus bekommen wir alles, was wir brauchen, er ist unsere  
Hoffnung.

Amen.



